

Wanderfalkensaison 2007

Bereits das 9. Jahr haben sich Bergsteiger an der Bewachung von Wanderfalkenhorsten beteiligt. Waren es die letzten Jahre immer zwei Standorte, die bedingt durch menschliche Störeinflüsse kritisch gelegen waren und daher der Bewachung durch Bergsteiger bedurften, so war es dieses Jahr nur der am Großen Zschirnstein.

Die Brut verlief diesmal anders als in den vorangegangenen Jahren, denn die Wanderfalken legten eine Spätbrut hin. Während des weiteren Brutverlaufs meldeten die freiwilligen Bewacher des Sächsischen Bergsteigerbundes immer wieder Auffälligkeiten bei den Wanderfalken, die sonst im Ablauf nicht üblich sind. Als Ulrich Augst vom Nationalparkamt den Horst im Juni überprüfte, war er leer. Sicherlich sind natürliche Gegebenheiten für den Brutverlust verantwortlich, wie z.B. Verlust durch den Raben.

So blieben den Mitgliedern des Sächsischen Bergsteigerbundes insgesamt 20 Bewachtungstage – zu wenig für die vielen Interessenten, die gern einen Bewachtungstag übernommen hätten.

Obwohl sich der SBB nur an der Bewachung eines Horstplatzes beteiligt hatte, gab es dieses Jahr noch 15 weitere Wanderfalkenpaare im sächsischen Elbsandsteingebirge. Deren Horstplätze wurden vom Nationalparkamt als unkritisch eingeschätzt (bezüglich der Störung durch Wanderer und Kletterer) und bedurften keiner zusätzlichen Überwachung (Sperrungen von Gipfeln oder kleineren Gebieten waren aber dennoch notwendig).

Dass der Wanderfalken fest zu unserer Heimat gehört und nicht in jedem Gebiet streng bewacht werden muss, sondern sich auch selber gut gegenüber der Natur und Umwelteinflüssen behaupten kann, das zeigen die Brutergebnisse des aktuellen Jahres.

Uwe Kretzschmar